

Heinrich, bearbeitet von Nathalie Kruppa (Germania Sacra. Biographische Einzelstudien), <https://doi.org/10.26015/adwdocs-4490>, Göttingen 2023.

Heinrich, Propst von Hamersleben (1178–1180/81), angeblich
Domkanoniker in Minden (1179–1181)

Heinrich ist in drei Urkunden zwischen 1178 und 1180/81 als Propst in Hamersleben belegt. Es handelte sich um Ausstellungen des Halberstädter Bischofs Ulrich (1149/50–1180, WIAG-Pers-EPISCGatz-04117-00), Erzbischofs Christian I. von Mainz (1165–1183, WIAG-Pers-EPISCGatz-04433-001) sowie des Papstes Alexander III. (1159–1181), als Heinrich sich bei ihnen um Besitzbestätigung seines Stiftes sowie Inschutznahme bemühte. In der kaiserlichen Bestätigung des Stiftes von November 1181 wird er nicht mehr genannt.¹

Dräger hält den Hamerslebener Propst für einen Mindener Domkanoniker zu 1179–1181.² Er wird in zwei Urkunden zugunsten des Augustinerchorfrauenstiftes Obernkirchen in den Zeugenreihen genannt, zum einen 1179 in einer Bestätigungsurkunde des Mindener Bischofs Anno (1170/1171–1185, WIAG-Pers-EPISCGatz-04558-001) und zum anderen in einer Schenkungsurkunde des Askaniers Dietrich von Werben († 1183) an das Stift, mit der er den Chorfrauen die Bückeberg im Jahr darauf übertrug.³ Bei der ersten Nennung könnte man eine Zugehörigkeit zum Minde-

1 ZÖLLNER, UB Hamersleben, S. 126–130 Nr. 221 (1178 Mai 28), S. 130 f. Nr. 22 (1178 Mai 30), S. 132 Nr. 23 [1177–1181], S. 133–135 Nr. 24 (1181 November 22).

2 DRÄGER, Domkapitel, S. 60.

3 WUB 2 S. 149f. Nr. 406 = S. 60 Reg. Nr. 2076 (1179): *Huius rei testes sunt, Thietmarus maioris ecclesie prepositus, Gerhardas abbas de Lukken. Luittebertus abbas de Schinnen. Heinrichus prepositus de Hamersleue. Reinwardus decanus. Reinardus presbiter. Heithenricus diaconus. Folcmarus diaconus, Conradus Lupus. Conradus de Schonenburg. Widikinnus diaconus.*

ner Domkapitel vermuten, denn die Zeugenreihe beginnt mit dem Dompropst. Diesem schließen sich die Äbte von Loccum und Schinna, dann Propst Heinrich und dann der Mindener Domdekan sowie weitere Domkanoniker an. Von daher ist Heinrich hier nicht als Mindener, sondern als ein Prälat neben den Äbten zu sehen. In der Urkunde des Grafen Dietrich sind überhaupt keine Mindener in der Zeugenreihe genannt. Heinrich wird als Propst im Gefolge Dietrichs bezeugt haben. Somit bliebe eine zweite Urkunde Bischof Annos für Obernkirchen von 1181, die in zwei Ausfertigungen vorliegt, bei denen sich die Zeugenreihen grundlegend unterscheiden. In einer der beiden Ausfertigungen wird ein *Heinricus Hamerl̃a ecclesie canonicus* nach dem Propst Heinrich von Obernkirchen, der ein Mindener Domherr war (1177–1186, WIAG-Pers-CANON-44173-001), und vor einem weiteren Mindener Domkanoniker genannt.⁴ Ist dieser hier genannte Heinrich ein Mindener Domherr? Ist es überhaupt der Propst, da er ja als *canonicus* bezeichnet wird? Wenn man nicht davon ausgehen möchte, dass Heinrich als Propst zurückgetreten ist und als einfacher Hamerslebener

Hermannus diaconus, Conradus diaconus, Thietmarus diaconus, Nithungus diacones. Luidoldus subdiaconus. Liephardus subdiaconus, Hildeboldus subdiaconus. Liephardus subdiaconus. Odilricus subdiaconus, S. 153 Nr. 410 = S. 62 Reg. Nr. 2090 (1180): Siffridus Bremensis electus, Reinhardus notarius comitis. Hinricus prepositus da Hamersleue. Meinherus Burggravius da Wirbene. Henricus de Cotene. Thetwardus aduocatus Bremensis. Christianus Stumpe et filius fratris sui Theodericus. Bruno de Asle. Siffridus de Oldesleue (Sperrungen NK).

- 4 WUB 2 S. 159 Nr. 419 = S. 63 Reg. Nr. 2105 (1181): *Huius rei testes sunt Heinrichus in Ouerenk̃, prepositus. Heinrichus Hamerl̃a ecclesie canonicus. Reinboldus (maioris) ecclesie canonicus, Eilhardus in Bruetorpe sacerdos, Lindolfus in Drema sacerdos. Willerus Scolasticus. Meinuuercus capellanus episcopi et notarius. Laici nobiles. Heremannus de Arnhem. Ludingerus de (Slon). Wolcwinus de Redesen. Ministeriales ecclesie, Hartbertus de Mandesla. Meinfridus de Libike. H(arth)mannus Colhase. Hogerus da Herssevorde. Preterea Helenbertus camerarius. Ludolfus da Bille. Ludolfus da Bikethorpe (Sperrung NK).*

Kanoniker die Urkunde Annos unterschrieb, kann man von einem Versehen des Schreibers (oder des Editors) ausgehen. Wie sah es mit der Zugehörigkeit zum Kapitel aus? Heinrich von Obernkirchen wird sicherlich als dortiger Propst und nicht als Mitglied des Domkapitels genannt worden sein. Der ihm folgende Hamerlslebener Heinrich ist m. E. ebenfalls nicht als Mindener anzusehen, denn das den folgenden Reinoldus (WIAG-Pers-CANON-44160-001) qualifizierende (*maioris ecclesie canonicus*) ist im Singular gefasst und schließt somit die vorhergenannten nicht ein.

Propst Heinrich von Hamelsleben war demnach wohl kein Mindener Domkanoniker. Warum er die drei Urkunden zugunsten Obernkirchens bezeugte, erschließt sich leider nicht. Zudem waren es nur drei von einem ganzen Konvolut an Urkunden der Mindener Bischöfe und Askanier in diesem Zeitraum.⁵ Vielleicht hatte er persönliche Beziehungen in dieses Gebiet? Das ist aber reine Spekulation.

Quellen und Literatur

Regesta historiae Westfaliae. Accedit Codex diplomaticus. Die Quellen der Geschichte Westfalens in chronologisch geordneten Nachweisungen und Auszügen, begleitet von einem Urkundenbuche 2: Vom Jahre 1126 bis 1200, bearb. von Heinrich August ERHARD, Münster 1851. – Wilhelm DRÄGER, Das Mindener Domkapitel und seine Domherren im Mittelalter, in: Mindener Jahrbuch 8 (1936), S. 1–119. – Walter ZÖLLNER, Die Urkunden und Besitzaufzeichnungen des Stifts Hamerlsleben (1108–1462) (Studien zur katholischen Bistums- und Klostergeschichte 17), Leipzig 1979.

Zugehöriger Datensatz in der Datenbank „Domherren des Alten Reiches“:
<https://wiag-vocab.adw-goe.de/id/WIAG-Pers-CANON-44170-001>

5 Niedersächsisches Landesarchiv – Abteilung Bückeberg, Org. Dep. 2, Stift Obernkirchen, Urkunden (<http://www.arcinsys.niedersachsen.de/arcinsys/llist?nodeid=g214556&page=1&reload=true&sorting=11>), hier die Nummern 6 bis 18.